

auch wieder aus dem Gedächtniß verschwinden. Ja, hätte er vielleicht gleich an demselben Tage nachgefragt, so wäre es doch wohl eher möglich gewesen, Ihm ein Licht zu verschaffen; aber wer kann sich nach zehn Monaten noch besinnen! Doch, Er sprach da von einem ansehnlichen Geschenk, das Er von ihr erhalten; sie kann doch also von so ganz geringer Classe nicht gewesen seyn. — Ich entwarf der Bewundernden nun die getreueste Schilderung von der Person und dem ganzen Betreiben der Jungfrau, und nannte ihr zuletzt auch die Münze, in welcher das Geschenk bestanden hatte. Die brave Hausmutter sann über beides eine Weile schweigend nach, und wandte sich dann mit heftigerem Blicke und mit der Aeußerung zu mir, daß der Himmel doch vielleicht meine Nachforschungen nicht ganz fruchtlos bleiben lassen wolle: denn sie erinnere sich allerdings einer netten und wackern Dirne, die ihr an einem Sonntagmorgen, als sie einen Karpfen bezahlt, ein Vikariats-Zweigroschenstück mit beigezähl, das sie ihr aber mit dem freundschaftlichen Rathe wieder zurückgegeben, es, als ein selbtenes Stück, fein in den Sparschatz zu legen. Sie habe es aber nicht annehmen wollen, weil sie es nicht gleich gegen ein anderes habe austauschen können, doch habe sie es sich endlich von ihr mit dem Bedeuten ausdringen lassen, ihr das nächstemal das ihr jetzt mangelnde mitzubringen, denn das Mädchen habe ihr stets

sehr wohl gefallen, ohne daß sie übrigens gefragt, bei wem sie diene, oder wer ihre Angehörigen wären. Ueber letzteres habe sie jedoch noch an jenem Sountage von der Jungfer selbst, als sie ihr das schuldige Zweigroschenstück zugestellt, wenigstens so viel erfahren, daß sie Dine heiße, aus Wurzen gebürtig sey, und so eben im Begriff stehe, ihren Dienst zu verlassen, um zu Haus ihre plötzlich erkrankte Mutter zu pflegen. So viel sey ihr noch erinnerlich; seit jener Zeit habe sie aber das liebe Kind nicht wieder gesehen, und könne also nicht sagen, ob sie noch lebe, oder todt sey. Uebrigens könne sie sich ja auch wohl indessen verheirathet haben: denn der Freier um so schöne, sittliche Dirnen gäbe es ja genug in großen und kleinen Städten. — Diese so leicht hingeworfene Vermuthung fuhr mir wie ein schneidender Stahl in's Herz. Ich fühlte, daß ich erblaßte und mich entfernen mußte, wenn ich nicht vor der gesprächigen Hausmutter wie ein verlegener Knabe erscheinen sollte. Doch merkte sie, was in mir vorging, nur zu wohl, und sagte mit gutmüthiger Theilnahme: „Na, gebe Er sich nur zufrieden, wenn derlicher Mensch, es war ja nur so ein Gedanke.“ — Ich drückte ihr gerührt die Hand, versprach, sie wieder zu besuchen, und begab mich in mein Kämmerlein zurück.

(Die Fortsetzung folgt.)

Verbesserung. Im 157. St. d. Bl. lese man in der letzten Z. d. 1sten Sp. st. Mythologie Mythologie.

Dr. K. Kost, Verleger. — Ernst Müller, Redakteur.

B e f a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Heute, den 8ten: Staberls Reiseabenteuer. Herr Walther, vom Hoftheater zu Karlsruhe, Staberl, als Gastrolle. Hierauf: Sieben Mädchen in Uniform.

Verkauf. Pommersche Gänsebrüste und Lüneburger Bricken verkauft zu billigem Preis
Math. Deutschmann, im Keller unter Stiegligens Hof, Nr. 172.